

JÜDISCHES MUSEUM FRANKEN

PRESSEMAPPE

Erste Gesamtdarstellung des Fürther „Schulhofs“

Präsentation des 3D-Druckmodells und der 360 Grad Panoramaversion des einstigen religiösen Zentrums der Jüdischen Gemeinde Fürth

INHALT

1. Ablauf	2
2. Präsenzliste	2
3. Fact Sheet	3
4. Der Schulhof – Das religiöse Zentrum jüdischen Lebens in Fürth	6
5. Bildnachweis	8

1. Ablauf

Begrüßung

Daniela F. Eisenstein, Museumsleiterin

Präsentation des Schulhof-Modells

Klasse 4a, Grundschule Schwabacher Straße Fürth und Heiko Quinkler, Kooperationspartner

Erzbischöfliches Dekanat Fürth

Grußwort

Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung

Grußwort

Bezirksrätin Lydia Bauer-Hechler, in Vertretung für den Bezirkstagspräsident Armin Kroder, Erster

Vorsitzender des Trägervereins Jüdisches Museum Franken e.V.

Grußwort

Erzbischof Professor Dr. Ludwig Schick, Bamberg

Grußwort

Dr. Andrea Kluxen, Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken, Vorsitzendes des wissenschaftlichen Beirats
des Trägervereins Jüdisches Museum Franken e.V.

Imbiss

2. Präsenzliste

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister Fürth

Prof. Dr. Ludwig Schick, Erzbischof von Bamberg

Bezirksrätin Lydia Bauer-Hechler, in Vertretung für Bezirkstagspräsident Armin Kroder, Erster Vorsitzender
des Trägervereins Jüdisches Museum Franken e.V.

Rabbiner Jochanan Guggenheim, IKG Fürth

Andre Hermany, Dekan Kath. Dekanat Fürth

Cornelia Kimberger, Dekanatsratsvorsitzende

Daniela F. Eisenstein, Museumsleiterin Jüdisches Museum Franken

Heiko Quinkler, Kooperationspartner Katholisches Dekanat Fürth

Katrin Thürnagel, Museumspädagogin Jüdisches Museum Franken

Annemarie Schütz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Jüdisches Museum Franken

Schüler und Schülerinnen der Klasse 4a der Grundschule Schwabacher Straße Fürth

3. Fact Sheet

Veranstalter/Kooperationspartner	Jüdisches Museum Franken und Erzbischöflichen Dekanat Fürth, Kooperation Katholisches Dekanat Fürth im JMF
Öffnungszeiten	Di – So: 10-17 Uhr Mo geschlossen Schließtage: Jom Kippur, 24., 25., 31.12., 1.1.
Ort	Königstraße 89 90762 Fürth EG Ernst- Kromwell Veranstaltungssaal
Eintritt	6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Sonderführung zum Schulhofmodell	Samstag, 6. April, 14 Uhr
Führungsbuchung	Mo-Do 9:30 – 13 Uhr: Tel. 0911-950 988 16; fuehrungen@juedisches-museum.org
Website Link zur Panoramaversion	www.juedisches-museum.org www.juedisches-museum.org/schulhof-modell
Social Media	Facebook: @JMFranken Twitter: @JMFranken, @thetotalpicture
Gesamtleitung	Daniela F. Eisenstein

Projektleitung	Heiko Quinkler, Museumspädagoge Kooperationspartner Katholisches Dekanat Fürth
Modellgestaltung Rollcontainer 360 Grad Version	3D Betrieb GmbH, Würzburg Schreinerei Eberlein, Nürnberg Virtuelle Panoramaversion mit drei Kamerastandpunkten innerhalb des Schulhofs
Maße	80 mal 90 cm
Themen Anteil der jüdischen Fürther Zielgruppen	Der Fürther Schulhof in der Bebauung am Ende des 19. Jahrhunderts im Maßstab 1:130 1880 insg. 3336 Einwohner*innen 1938 insg. 1200 Einwohner*innen Schüler*innen, Erwachsene
Objekte/Gebäude Zerstörung	Hauptsynagoge (1617), Neuschul (1697), Klaussynagoge (1708) mit Talmudschule, Mannheimerschul (1896), Scharre, Gemeindeganzlei mit Rabbinerwohnung und Bibliothek, Hausmeisterwohnung 9. auf den 10. November 1938
Förderung	Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, Berlin, Kath. Dekanat Fürth
Gesamtkosten	13.000 Euro

<p>Trägerschaft des Museums</p>	<p>Seit 1990 wird das Jüdische Museum Franken von einem Verein getragen, dem die Mittelfranken-Stiftung Natur-Kultur-Struktur des Bezirkes Mittelfranken, die Stadt Fürth, der Landkreis Nürnberger Land und die Marktgemeinde Schnaittach angehören. Im Jahr 2009 wurde die Stadt Schwabach Mitglied des Trägervereins.</p> <p>Erster Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Armin Kroder Zweite Vorsitzende: Elisabeth Reichert, Referentin für Soziales, Jugend und Kultur</p> <p>Vorstandsmitglieder: Bürgermeister Frank Pitterlein, Marktgemeinde Schnaittach Bürgermeister Dr. Roland Oeser, Stadt Schwabach Dr. Andrea Kluxen, Kulturreferentin und Bezirksheimatpflegerin von Mittelfranken Maria Scherrers, Vertreterin Bezirk Mittelfranken Susanne Jahn, Erste Vorsitzende des Fördervereins des Jüdischen Museums Franken e.V.</p>
---------------------------------	---

4. Der Schulhof – Das religiöse Zentrum jüdischen Lebens in Fürth

Wer an dem Synagogen-Mahnmal in der Geleitsgasse in Fürth vorbeigeht, kann sich heute kaum mehr vorstellen, dass sich dort einst das religiöse Zentrum jüdischen Lebens befand, das mit seinen Synagogen und seiner Talmudschule weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt war. Daher hat das Jüdische Museum Franken den sog. „Schulhof“ (jidd. Schul = Synagoge) in einem 3D-Modell rekonstruieren lassen. Das Modell ist ab sofort in der Dauerausstellung sowie in einer digitalen Panoramaversion auf der Webseite des Jüdischen Museums Franken zu sehen.

Das Modell im Maßstab 1:130 zeigt die Bebauung Schulhofs am Ende des 19. Jahrhunderts. Jeweils durch ein Tor in der Königstraße und in der Mohrengasse gelangte man in das 90 Mal 100 Meter große Areal. Insgesamt vier Synagogen, eine Gemeindeganzlei mit Rabbinerwohnung und Bibliothek, eine koschere Fleischerei und eine Talmudschule befanden sich an diesem, für jüdisches Leben, zentralen Ort. Mit der Fertigstellung der Hauptsynagoge im Jahr 1617 hatte der Schulhof im Areal des heutigen Löwenplatzes seinen eindrucksvollsten Bau bekommen. Im Laufe der Jahrhunderte sollte sie noch mehrmals umgebaut werden. In der Talmudschule studierten bis 1824 eine große Zahl von Studenten, von denen einige später als Rabbiner Bekanntheit erlangten. Sogar einige christliche Schüler studierten an der Fürther Talmudschule. Zusätzlich befand sich auf dem Areal ein Ritualbad, ein solches ist heute noch im Keller des Jüdischen Museums in der Königstraße 89 zu sehen. Da die genaue Lage der Mikwe nicht bekannt ist, wurde auf eine Darstellung verzichtet.

Das Novemberpogrom 1938

In einer Nacht, vom 9. auf den 10. November 1938, wurden mehrere Jahrhunderte jüdischer Geschichte zerstört. Die gesamte Bebauung des Schulhofs wurde abgetragen und der Platz bis zur heutigen Wohnbebauung als Parkplatz genutzt. Bis auf das Synagogendenkmal von Kunihiko Kato in der Geleitsgasse erinnert nichts im heutigen Stadtbild mehr an den einstigen Glanz vergangener Gebets- und Lehrtradition.

Das Modell im 3-Dimensionalen Druck

Die Datenlage war von Beginn der ersten Planungen an mitunter unklar. Architektenpläne gibt es für die Hauptsynagoge und teilweise auch von der Klaus- und Mannheimer Synagoge. Für die Rekonstruktion der Gebäude wurden vor allem Fotos aus den 20. Jahrhundert herangezogen. Oft waren Details nur zu erraten und wurden sorgsam eingefügt. Besonders hilfreich erwiesen sich Abwasserpläne aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, die von großer Bedeutung für die Ableitung von Flüssigkeiten in der koscheren Fleischerei, der sogenannten Scharre, waren.

Alle relevanten Gebäude des Modells sind beweglich und abnehmbar. Die Entstehung des

Gebäudeensembles kann so chronologisch nachempfunden werden. Eine Beschriftung sowie ein Hinweis auf das Synagogenmahnmal auf der Trägerplatte erleichtert die Einordnung in die heutige Bebauungssituation.

Die texturierte Panoramaversion

Mit einer Panoramaversion, die über die Homepage des Museums aufgerufen werden kann (vgl. www.juedisches-museum.org/schulhof-modell), ist ein weiterer Zugang zum Schulhof geschaffen worden. Aus vier Kamerastandpunkten (Übersicht, Scharre, Rabbinerhaus und Neuschul) wird der Schulhof für den Betrachter „begehbar“. Für den Besucher des Museums weist ein QR-Code auf die virtuelle Version hin. Bei der Erstellung wurde auf eine behutsame Rekonstruktion mit gedeckter Farbgebung geachtet. Wenige Details, die auf historischen Fotos sicher zu erkennen sind, darunter den Blumenschmuck am Rabbinerhaus, einen historischen Leiterwagen für kleine Transporte wie auch die Beleuchtung, zeugen von der Zurückhaltung in der Ausführung der 360 Grad Anwendung.

Ausblick

Die bestehende Version soll nicht das Ende der Veranschaulichung sein. Wie sah ein Gottesdienst im 19. Jahrhundert in Fürth aus? Was wissen wir über Vorbeter und Rabbiner dieser Zeit? Was bedeuten die kultisch relevanten Einrichtungsgegenstände für die Religionsausübung? Solche und ähnliche Fragen sollen in einer Erweiterung der Panoramaversion sichtbar werden. Dazu sollen Schüler*innen und Erwachsene je nach Kenntnisstand auf unterschiedlichen Lernebenen jüdische Religion entdecken.

5. Bildnachweis

Die aufgelisteten Bilder (und auch die gesamte Pressemappe) können auf unserer Webseite im Pressebereich unter <http://www.juedisches-museum.org/category/presse/> heruntergeladen werden. Der Abdruck ist im Rahmen der Berichterstattung über das Schulhofmodell kostenfrei, muss aber mit Vermerk des angegebenen Copyrights erfolgen.

Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars.

<p>1 Hauptsynagoge, Überblick Panoramaversion</p> 	<p>©3D Betrieb GmbH</p>
<p>2 Blick auf die Altschul, Detail aus der Panoramaversion</p> 	<p>©3D Betrieb GmbH</p>

Kontakt:

Presse
Annemarie Schütz
Jüdisches Museum Franken
Postfach 2055
90710 Fürth
schuetz@juedisches-museum.org
Tel.: 0911-95098820